

UMVERTEILEN. MACHT. GERECHTIGKEIT.

GERECHTE VERTEILUNG

– davon reden fast alle. Dass wir mehr Gerechtigkeit brauchen, meinen sehr viele. Ob wir die auch bekommen, bezweifeln nicht wenige. Deswegen müssen wir über Umverteilung reden, und darüber, wie man mehr Gerechtigkeit macht.

In ganz Europa geht es immer ungerechter zu. Ob das so bleiben soll, entscheidet sich 2013 auch durch Wahlen zum Beispiel in Deutschland und Österreich und 2014 für das Europaparlament. Deswegen werden wir uns verabreden, wie wir in der Öffentlichkeit ebenso wie gegenüber Parteien und künftigen Regierungen Druck machen können für mehr Gerechtigkeit.

Mitreden werden Aktivisten, Menschen aus Wissenschaft, Bewegungen, Gewerkschaften und Sozialverbänden aus dem In- und Ausland. Wir wollen uns informieren über Verteilung und Gerechtigkeit und austauschen über gute Ideen und Konzepte, erfolgreiche Kampagnen und Aktionen.

ZEICHEN SETZEN FÜR UMVERTEILEN!

Die Welt ist nicht ärmer geworden. Auch Europa ist noch immer eine der reichsten Regionen der Erde. Trotzdem reden alle von der Schuldenkrise. Kürzen wird als alternativlos deklariert.

Bremsen für öffentliche Ausgaben, Rotstift bei Investitionen in Bildung, Gesundheit, Infrastruktur oder Umwelt, technokratische Regeln ersetzen demokratische Entscheidungen: In diese Zwangsjacke haben die Regierungen der Europäischen Union ihre Gesellschaften mit dem Fiskalpakt und zahlreichen anderen Beschlüssen zur Wirtschafts- und Finanzpolitik gesteckt.

Aber nicht die Gesellschaften haben „über ihre Verhältnisse“ gelebt, sondern einige wenige haben sich auf Kosten von vielen immens bereichern können. Jetzt in der Krise nimmt die Kluft zwischen Arm und Reich sogar noch weiter zu – innerhalb und zwischen den Ländern der Eurozone. Denn nicht Vermögende, sondern Beschäftigte und Erwerbslose, Rentnerinnen und Rentner und alle die auf öffentliche Leistungen angewiesen sind, werden durch die Kürzungssorgien zur Kasse gebeten. Solvente Anleger und andere Finanzmarktakteure dagegen dürfen sich als Schiedsrichter über die Bonität von Staaten aufspielen.

Das ist Umverteilung „von unten nach oben“. Und die gilt es umzukehren: Die Löhne müssen existenzsichernd sein und die Arbeitenden am Produktivitätsfortschritt beteiligen. Die Profiteure von Umverteilung und Bankenrettung sollen für die Folgen der Krise einstehen. Ein umfassendes Konzept zur Vermögensbesteuerung, eine wieder stärkere Besteuerung von hohen Einkommen und finanzstarken Unternehmen und eine Finanztransaktionssteuer schaffen die Voraussetzungen zur Überwindung der Krise und Bekämpfung der Armut.

Kongress 24.–26. Mai 2013 TU Berlin

FREITAG, 24.5.

Ab 20 Uhr

Begrüßung – Frank Bsirske

Video – Auswirkungen der Krise in verschiedenen EU-Ländern

Keynote – Richard Wilkinson

im Anschluss – Get together

SAMSTAG, 25.5.

9:30–11:00 Uhr

Auftakt mit Vertreter/innen aus dem Trägerkreis: Zeichen setzen für Umverteilen
u. a. mit Ulrich Schneider, Ruth Gurny, Wolfgang Katzian, Anne Jung

11:30–13:00 Uhr

Workshops zur Analyse und Kritik von Verteilungsverhältnissen

14:30–16:00 Uhr

Parallele Podien „Analyse und Kritik von Verteilungsverhältnissen“

-„... wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“: Ursachen der Verteilungsprobleme
Alex Demirovic, Ueli Maeder

-Parallelgesellschaften: Dimensionen der Ungleichheit
Thomas Gebauer, Michael Hartmann, Christina Klenner

-Nur Neiddebatten? Mediale Wahrnehmung von Ungleichheit
Ulrike Herrmann, Wolfgang Storz, N.N.

-Ökologische Krise und soziale Ungleichheit
Barbara Muraca, Bettina Csoka, Haris Konstantatos

16:30–18:00 Uhr

Workshops zu Handlungskonzepten

18:30–20:00 Uhr

Podium: „Ungleichheiten verschärft: wohin steuert Europa?“

Annelie Buntenbach, Heiner Flassbeck, Alexis Passadakis

Ab 20:30 Uhr

Kulturprogramm
mit Musik von Luis Enrique y su Banda

INFORMATION UND ANMELDUNG

www.umverteilen-macht-gerechtigkeit.eu

Veranstaltungsort

Technische Universität Berlin

Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

Kontakt

info@kongress-umverteilen.de

SONNTAG, 26.5.

9:00–11:00 Uhr

Parallele Podien „Ungleichheiten verschärft: wohin steuert Europa?“

-Das Europäische Sozialmodell – ausgeträumt?
Steffen Lehndorff, Michael Dauderstädt, Christa Schlager

-Wirtschaftspolitik – wir können auch anders
Özlem Onaran, Beat Ringger, Dierk Hirschel

-Den Finanzmärkten ausgeliefert?
Marica Frangakis, Brigitte Unger, Brigitte Young

-Demokratie in Europa am Abgrund!?
Christina Asensi, Lukas Oberndorfer, Sigrid Skarpelis-Sperk

-Weltmacht Europa – was macht Europa in der Welt?
Brian Ashley, Zehra Khan, Nicola Liebert

11:00–12:30 Uhr

Workshops zu Kampagnen und Aktionen

13:30–15:00 Uhr

Abschlussveranstaltung mit Stimmen vom Kongress

Abschlusspodium: Umverteilen!

Frank Bsirske, Rolf Rosenbrock, Jutta Sundermann, Andreas Rieger

Abschlussaktionen

TRÄGER



Hans Böckler
Stiftung

